SCHOOL-SCOUT.DE

**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

# Auszug aus:

*Tourismus auf Kuba*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

School-Scout.de

# Tourismus auf Kuba – Aspekte eines zunehmenden Wirtschaftsfaktors

Foto: Thinkstockphotos/iStock Editorial

Typisch Kuba – Oldtimer vor dem Kapitol in Havanna

Ein Beitrag von Dr. Heidrun Kiegel, Köln
Mit Illustrationen von Oliver Wetterauer, Stuttgart



Inhaltsübersicht

**Begründung des Reihenthemas**

**Fachwissenschaftliche Orientierung**

**Didaktisch-methodische Orientierung**

**Ziele der Reihe**

**Schematische Verlaufsübersicht**

**Sequenz 1: Kuba – Inselstaat in der Karibik**

**Sequenz 2: Entwicklung und Formen des Tourismus auf Kuba**

**Sequenz 3: Tourismus als Schlüsselfaktor der Wirtschaft?**

**Material**

**Lernerfolgskontrolle**

**Mediothek**

**Aus dem Inhalt:**

- Klima und Hurrikane auf Kuba
- Tourismus als Lokomotive der Wirtschaft
- Folgen des US-Wirtschaftsembargos auf den Tourismus
- Interview mit einem Privatvermieter
- Exkursion in den Alexander-von-Humboldt-Nationalpark
- aktuelle Wirtschaftsreformen
- Wachstumsmarkt Kreuzfahrttourismus

Kuba befindet sich im Umbruch. Nach den schrittweisen Wirtschaftsreformen der letzten Jahre erfolgt seit Ende 2014 eine diplomatische Annäherung zwischen den USA und dem sozialistischen Land. Mit der allmählichen Öffnung stehen Kuba wirtschaftliche Umbrüche bevor, die auch den Tourismus betreffen. Dabei zählt dieser bereits heute zu einem der wichtigsten Wirtschaftszweige. Der Beitrag stellt die naturräumlichen Rahmenbedingungen Kubas vor und behandelt Ausmaß und Formen des Tourismus. Darauf aufbauend beschäftigt er sich mit der aktuellen und zukünftigen Bedeutung des Tourismus für Kubas Wirtschaft. Den Schülerinnen und Schülern stehen dazu abwechslungsreiche Materialien in Form von Karten, Grafiken, Tabellen, Texten und Fotos zur Verfügung.

## *Begründung des Reihenthemas*

**Kuba** ist einer der wenigen verbliebenen **sozialistischen Staaten** der Erde. Erst in den letzten Jahren kam es zu einer allmählichen **wirtschaftlichen Öffnung**. Diese betrifft auch den Tourismus, der heute zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen des Landes zählt. Der Beitrag beschäftigt sich mit der **naturräumlichen Ausstattung** der Insel sowie der **Entwicklung und den Formen des dortigen Tourismus**. Darüber hinaus untersucht er die Bedeutung, die der Tourismus heute für die **kubanische Wirtschaft** hat. Er greift damit geografische Themenfelder wie Klima und Naturraum, Wirtschaftsentwicklung und Tourismus, aber auch geopolitische Aspekte auf.



## *Fachwissenschaftliche Orientierung*

Mit rund 110.000 km² ist **Kuba** die **größte Insel der Karibik**. Sie ist rund 1300 km lang und bis zu 200 km breit und erstreckt sich etwa zwischen 20° und 23° nördlicher Breite und 74° und 84,5° westlicher Länge. Im Norden grenzt die Insel an den Atlantischen Ozean, im Süden an das Karibische Meer. Nur 180 km trennen Kuba von der Südspitze Floridas, nach Yucatán in Mexiko sind es rund 200 km. Der Großteil der Insel ist von **Tiefland** geprägt. Im Landesinneren gibt es einige Hügel- und Bergländer. **Gebirgslandschaften** finden sich mit der Sierra Maestra, der Sierra Nipe und dem Gebirgsland von Baracoa im Osten der Insel, genannt Oriente, weitere im Zentrum, z. B. dem Escambray Gebirge, und im Westen, genannt Occidente, z. B. der Sierra Guaniguanico. Das **wechselfeucht-tropische Klima** der Randtropen weist nur geringe tages- und jahreszeitliche Temperaturschwankungen auf, die Jahresdurchschnittstemperatur in Kubas Hauptstadt Havanna, spanisch La Habana, beträgt 24,9 °C. Die Regenzeit dauert von Mai bis Oktober und die Trockenzeit von November bis April. Das tropische Klima erlaubt mehrere Ernten im Jahr. Kuba liegt im Einflussbereich **tropischer Wirbelstürme**. So verursachte Hurrikan Sandy im Oktober 2012 starke Zerstörungen im Oriente rund um die Stadt Santiago de Cuba. Die Vegetation Kubas reicht von marinen und fluvialen Lebensgemeinschaften über Halbwüsten, Savannen und tropischen Regen- und Nebelwäldern bis zur Gebirgsvegetation. Seit der spanischen Eroberung kam es zu **massiven Abholzungen**, die die ursprüngliche Waldbedeckung der Insel von 90 % auf 15 % im Jahr 1959 schrumpfen ließ. Seitdem konnten die Behörden den Waldanteil im Zuge von Aufforstungen wieder auf 30 % steigern.

Das von den USA 1960 verhängte **Handels-, Wirtschafts- und Finanzembargo** schnitt Kuba jahrzehntelang von internationalen Geldgebern ab. Das Land stand in starker **wirtschaftlicher Abhängigkeit zur Sowjetunion**, an die es einen Großteil seiner Exporte in Form von Zucker lieferte – bis zur Auflösung der UdSSR. Mit dem Zusammenbruch des Ostblocks fielen 85 % der Exportmärkte Kubas weg. Erst mit der Legalisierung des US-Dollars und der zunehmenden Bedeutung von **internationalen Devisenbringern** wie Tourismus und Joint Ventures erholte sich Kubas Wirtschaft. Nach der Jahrtausendwende entstand eine neue **wirtschaftliche Abhängigkeit zum erdölreichen Venezuela**. Die zunehmenden Wirtschaftsprobleme Venezuelas stellen auch Kuba vor neue Herausforderungen. Bis heute liegt der Schwerpunkt kubanischer Exporte auf Rohstoffen wie Mineralölerzeugnissen und Nickel. Gleichzeitig muss das Land große Mengen an Erdöl und auch an Lebensmitteln importieren. Der Importwert ist fast dreimal so hoch wie der Exportwert.

Seit 2011 hat das Land **zahlreiche Reformschritte** unternommen. Neben der Legalisierung des Kaufes und Verkaufes von Immobilien und Autos haben die Behörden zahlreiche Staatsbedienstete in den Privatsektor entlassen. Sie öffneten zudem mehrere Branchen des **Kleingewerbes für die Privatwirtschaft**, eröffneten eine **Sonderwirtschaftszone** und erleichterten per Gesetz die Auslandinvestitionen. Gleichzeitig lockerten sie die Ausreisebestimmungen für Kubaner. Im Dezember 2014 verkündeten US-Präsident Barack Obama und der kubanische Staatschef Raúl Castro überraschend die **Normalisierung der diplomatischen Beziehungen** zwischen ihren beiden Ländern. Nach einem historischen Handschlag im April 2015 öffneten im Juli und August 2015 die amerikanische Botschaft in Havanna und die kubanische Botschaft in Washington. Zudem lockerten die Verantwortlichen die Bestim-

mungen für den **Geldtransfer** von den USA nach Kuba. Sie legalisierten den Gebrauch von US-amerikanischen **Kreditkarten** in Kuba. Zudem stellten sie die **Telefonverbindungen** zwischen den beiden Staaten wieder her und genehmigten die erste **Fährverbindung** seit rund 50 Jahren.

Wie die gesamte kubanische Wirtschaft wird auch der Tourismus zentralistisch durch den Staat gelenkt. Das **zentrale Ministerium für Tourismus** steuert die touristische Entwicklung. Die Gewinne aus dem Tourismus fließen größtenteils in das Gesundheits- und Bildungssystem oder in die Infrastruktur der Touristenorte. Die Regierung versuchte bereits in den 1990er-Jahren, Kuba als Tourismusdestination in der Karibik zu etablieren. Sie verfolgte dabei zunächst eine **Niedrigpreisstrategie**. Die unzureichende Infrastruktur, der Mangel an Importen, die fehlende Erfahrung der Regierung und mangelnde Managementkompetenzen verhinderten jedoch den gewünschten Erfolg. Im Rahmen der Erschließung Kubas für den Qualitätstourismus schloss der Staat schließlich Joint Ventures und Managementverträge mit ausländischen Unternehmen ab.



Zwischen 2006 und 2014 ist die Zahl der ausländischen Touristen von 2,2 Mio. auf 3 Mio. fast kontinuierlich angestiegen. Das mit Abstand wichtigste **Herkunftsland der Touristen** ist **Kanada**. Über 39 % der Touristen, das sind 1,175 Mio., kamen 2014 aus diesem Land. Deutschland lag mit rund 140.000 Touristen, das entspricht 4,6 %, an zweiter Stelle, gefolgt von anderen europäischen Staaten wie Großbritannien mit 4,1 %, Italien mit 3,7 % und Frankreich mit 3,4 %. Aufgrund des US-amerikanischen Handels- und Wirtschaftsembargos ist es US-Amerikanern bis heute nicht gestattet, als Tourist nach Kuba einzureisen (Stand Januar 2016).

Die Schwerpunkte des Tourismus auf Kuba liegen einerseits im **Strand- und Badetourismus an den Stränden der Nordküste**, insbesondere in Varadero und den der Küste vorgelagerten Inseln, genannt Cayos, andererseits im **Städtetourismus**, vor allem bezogen auf **Havanna**. Der Städtetourismus umfasst auch andere Kolonialstädte wie Trinidad und Santiago de Cuba. Beliebt sind zudem Ausflüge in das Welterbe der **Kulturlandschaft von Viñales**, dem wichtigsten Tabakanbaugebiet des Landes. Die **14 Nationalparks** sind Ziele des **Natur- und Ökotourismus**. Der Ökotourismus auf Kuba weist bis heute Schwächen auf, beispielsweise unzureichende Kenntnisse der Verantwortlichen des Marktsegments und eine unzureichende Umweltbildung der Bevölkerung. In jüngster Zeit bauen die Behörden auch den **Luxus- und Kreuzfahrttourismus** aus. Besonders im Kreuzfahrttourismus verfügt Kuba über ein großes Potenzial: Während im Jahr 2014 insgesamt 8085 Kreuzfahrttouristen die Insel besuchten, waren es selbst auf kleinen Karibikinseln wie Dominica und Grenada jeweils rund 250.000 Touristen. Auf den Bahamas landeten 2014 sogar 4,8 Mio. Kreuzfahrttouristen. Ein großes Potenzial liegt hier in US-amerikanischen Touristen, für die die Karibik ein ähnlich beliebtes Reiseziel darstellt wie das Mittelmeer für die Europäer.

Mit der allmählichen wirtschaftlichen Öffnung Kubas vollzogen sich auch Änderungen im Tourismus. So dürfen seit einigen Jahren Privatpersonen gegen eine feste monatliche staatliche Gebühr **Privatzimmer**, genannt casas particulares, an Touristen vermieten. Daneben haben zahlreiche **privat geführte Restaurants**, genannt paladares, eröffnet. Ausländische Touristen zahlen in der Regel mit dem an den US-Dollar gekoppelten CUC (= Pesos Convertibles). Einheimische verdienen dagegen in Pesos Cubanos (Abkürzung: CUP). Der monatliche Durchschnittslohn beträgt rund 500 CUP, das entspricht ca. 25 CUC bzw. US-Dollar. Die Abschaffung der Doppelwährung zählt zu jenen Wirtschaftsreformen, die die Regierung derzeit anstrebt.

Es ist davon auszugehen, dass die diplomatische Annährung zwischen Kuba und den USA langfristig auch zu einer **Normalisierung der wirtschaftlichen Beziehungen** führen wird. Durch die damit einhergehende vereinfachte Einreise von US-Amerikanern ist in Kuba mit weiteren Umbrüchen im Tourismus zu rechnen. Die Zahl der europäischen Touristen auf Kuba stieg in jüngster Zeit stark an – allein im ersten Quartal 2015 waren es rund ein Viertel mehr Deutsche als im Jahr zuvor. Viele Touristen wollen noch das **„alte, ursprüngliche" Kuba** erleben, bevor möglicherweise eine **Amerikanisierung** des Landes eintritt.

## *Didaktisch-methodische Orientierung*

Die Unterrichtsreihe baut sich aus drei Sequenzen auf. Die **erste Sequenz** behandelt die naturräumlichen Rahmenbedingungen Kubas. Als Einstieg dient eine Farbfolie mit Fotos von Kuba (**M 1**). Die Schülerinnen und Schüler betrachten die Fotos und geben in einem Brainstorming ihr Vorwissen zu Kuba wieder. Sie erarbeiten in **M 2** einen ersten Überblick über die größte Insel in der Karibik. Dazu nutzen sie eine Größenvergleichskarte von Kuba und Deutschland sowie eine Karte zur geomorphologischen Gliederung der Insel. **M 3** und **M 4** liefern Informationen zum Klima auf Kuba. Die Schülerinnen und Schüler zeichnen in **M 3** Klimadiagramme von Havanna und Santiago de Cuba und werten diese aus. Die entsprechenden Werte entnehmen sie Klimatabellen. Anschließend analysieren sie das landwirtschaftliche Potenzial des Klimas. **M 4** stellt einige Hurrikane mit ihrer jeweiligen Stärke und den angerichteten Schäden vor. Aufgabe der Lernenden ist es, die betroffenen Gebiete in einer Karte einzuzeichnen und die Auswirkungen der Hurrikane auf Landwirtschaft und Tourismus zu untersuchen. Zur weiteren Vertiefung des Themas „Hurrikane“ schreiben sie eine Reportage über die Auswirkungen eines Hurrikans. Sie informieren sich in **M 5** über die Vegetation auf Kuba.

Die **zweite Sequenz** beschäftigt sich mit dem Ausmaß und den Formen des Tourismus auf Kuba. In **M 6** informieren sich die Schülerinnen und Schüler über die Entwicklung der Touristenzahlen und die Herkunftsländer der Touristen. Dabei erarbeiten sie, dass die meisten Touristen aus Kanada kommen, während trotz der räumlichen Nähe zur USA keine US-amerikanischen Touristen nach Kuba reisen. **M 7** zeigt in Tabellenform die Touristenankünfte in der Karibik im regionalen Vergleich und aufgegliedert nach den wichtigsten Herkunftsländern. Die Lernenden bearbeiten eine stumme Karte und fertigen so eine thematische Karte zum Tourismus in der Karibik an. Sie kleben die Säulendiagramme in die Karte ein. Auch hier wird das Fehlen US-amerikanischer Touristen in Kuba verdeutlicht. Es empfiehlt sich, die Karte auf DIN-A3 zu vergrößern. **M 8** stellt die speziellen politischen Hintergründe der Entwicklung des Tourismus auf Kuba dar. Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die verschiedenen Tourismusstrategien der Regierung sowie die jeweiligen problematischen Aspekte dieser Strategien. **M 9** zeigt in einem Schema die Organisationsstruktur des Tourismus auf Kuba. Hierauf aufbauend entwickeln die Lernenden Strategievorschläge für die weitere Entwicklung des Tourismus. Diese Aufgabe kann die Lehrkraft auch nach der 6-3-5-Methode lösen lassen.

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen aus Überschriften in Tourismusprospekten verschiedene Reiseziele auf Kuba (**M 10**). Sie ordnen die Überschriften verschiedenen Arten von Tourismus zu und erarbeiten in Gruppen Präsentationen zu den wichtigsten Reisezielen auf Kuba. Auf einer Karte, die die touristischen Vorranggebiete (**M 11**) auf Kuba zeigt, verorten die Lernenden die gesammelten größten touristischen Attraktionen der Insel. Verschiedene Weltkulturerbestätten sind ebenfalls eingezeichnet. Zudem erstellen die Lernenden eine Liste mit möglichen Aktivitäten, die sich für Touristen auf Kuba anbieten. Darüber hinaus recherchieren sie weitere Informationen zu einem Reiseziel ihrer Wahl auf Kuba und stellen dieses in einem Plakat vor. In **M 12** bearbeiten die Schülerinnen und Schüler Reisekatalogtexte, um den Strand- und Badeurlaub auf Kuba der Urlaubsform „Kultur- und Studienreise“ gegenüberstellen zu können. Die Lehrkraft kann den Vergleich der beiden Texte auch in Form eines Partnerpuzzles durchführen lassen. Um sich in die jeweilige Urlaubsform hinein versetzen zu können, verfassen die Lernenden jeweils eine E-Mail aus dem Urlaub. Einem Interview (**M 13**) entnehmen sie Informationen über die Möglichkeit für Kubaner, sich durch das Angebot von Privatunterkünften an Touristen einen Zusatzverdienst zu sichern. Sie erarbeiten Vor- und Nachteile von Privatunterkünften auf Kuba. Diese Aufgabe kann die Lehrkraft auch in Form eines Schreibgesprächs durchführen lassen. Darauf aufbauend erstellt die Klasse gemeinsam ein Tafelbild zum Thema „Privatunterkünfte auf Kuba“.

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit dem Ökotourismus auf Kuba. **M 14** stellt hierfür verschiedene Informationen über den Alexander-von-Humboldt-Nationalpark zur Verfügung. Die Lernenden betrachten Fotos und befassen sich mit einem Ausflugsprogramm sowie einer tabellarischen Übersicht über die wichtigsten Vegetationsformen des

SCHOOL-SCOUT.DE

**Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form**

# Auszug aus:

*Tourismus auf Kuba*

**Das komplette Material finden Sie hier:**

School-Scout.de